



1. Sitzung

am Montag, dem 7. Oktober 2013, 15.00 Uhr,
in München

| | |
|--|---|
| Geschäftliches..... | 3 |
| Eröffnung der 17. Wahlperiode | |
| Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer..... | 3 |
| Bestellung vorläufiger Schriftführerinnen..... | 3 |
| Geburtstagswünsche für den Abgeordneten Klaus Steiner | 3 |
| Nachruf auf die ehemaligen Abgeordneten Walter Knauer, Prof. Dr. Hans Gerhard Stockinger, Hans-Jürgen Jaeger und Dr. Erich Schosser | 3 |
| Feststellung der Beschlussfähigkeit (Namensliste s. Anlage)..... | 5 |
| Genehmigung der Tagesordnung | |
| Beschluss..... | 6 |
| Beschlussfassung über eine Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag | |
| hierzu: | |
| Antrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Karl Freller, Alexander König, Reserl Sem und Fraktion (CSU), Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Peter Meyer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER) Änderung der Geschäftsordnung für den Baye- rischen Landtag (Drs. 17/1) | |

und

Antrag der Abgeordneten

Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Inge
Aures u. a. und Fraktion (SPD),
Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Thomas
Gehring u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN)

Änderung der Geschäftsordnung für den Baye- rischen Landtag (Drs. 17/2)

| | |
|-------------------------------------|---|
| Thomas Kreuzer (CSU)..... | 6 |
| Volkmar Halbleib (SPD)..... | 7 |
| Thomas Gehring (GRÜNE)..... | 8 |
| Florian Streibl (FREIE WÄHLER)..... | 9 |

Beschluss zum SPD/GRÜNEN-Antrag 17/2..... 9

Beschluss zum CSU/FW-Antrag 17/1..... 9

Beschluss
zur Übernahme der Geschäftsordnung..... 9

Wahl der Präsidentin

| | |
|---------------------------|----|
| Thomas Kreuzer (CSU)..... | 10 |
| Barbara Stamm (CSU)..... | 11 |

Wahl des Ersten Vizepräsidenten

| | |
|-----------------------------|----|
| Thomas Kreuzer (CSU)..... | 13 |
| Reinhold Bocklet (CSU)..... | 13 |

Wahl der Zweiten Vizepräsidentin

| | |
|---------------------------------|----|
| Markus Rinderspacher (SPD)..... | 13 |
|---------------------------------|----|

| | | | |
|---|----|--|----|
| Inge Aures (SPD)..... | 14 | Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer | |
| Wahl des Dritten Vizepräsidenten | | Angelika Schorer (CSU)..... | 15 |
| Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER)..... | 14 | Sylvia Stierstorfer (CSU)..... | 15 |
| Peter Meyer (FREIE WÄHLER)..... | 14 | Hans Herold (CSU)..... | 15 |
| Wahl der Vierten Vizepräsidentin | | Josef Zellmeier (CSU)..... | 15 |
| Margarete Bause (GRÜNE)..... | 14 | Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (SPD)..... | 15 |
| Ulrike Gote (GRÜNE)..... | 15 | Beschluss..... | 15 |
| | | Schluss der Sitzung..... | 15 |

(Beginn: 15.00 Uhr)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Gemäß § 2 Absatz 2 der bisherigen Geschäftsordnung eröffne ich hiermit als Alterspräsident des Landtags die erste Vollsitzung des 17. Bayerischen Landtags. Nach dem neu gefassten Artikel 49 des Landeswahlgesetzes hat das zur Folge, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass Sie in diesem Augenblick Mitglieder des Bayerischen Landtags geworden sind. Herzlichen Glückwunsch Ihnen allen.

(Allgemeiner Beifall)

Gemäß der Geschäftsordnung ernenne ich die zwei jüngsten Mitglieder des Landtags, nämlich die Kolleginnen Judith Gerlach zu meiner Rechten und Katharina Schulze zu meiner Linken, zu vorläufigen Schriftführerinnen. Beide haben bereits an meiner Seite Platz genommen.

(Allgemeiner Beifall)

Dieses in fast allen demokratischen Parlamenten übliche Ritual empfinde ich als mehr als eine nur symbolische Geste: Der älteste Abgeordnete und die zwei jüngsten Abgeordneten eröffnen die Sitzungsperiode und machen damit deutlich, dass das Parlament ein Spiegelbild der Gesellschaft sein soll und damit auch alle Altersgruppen zu repräsentieren hat. Und es ist auch ein deutliches Signal im Hinblick auf die demografische Entwicklung: Nur Jung und Alt gemeinsam können die damit einhergehenden Probleme lösen.

(Allgemeiner Beifall)

Im Übrigen erlauben Sie mir an Sie beide Jüngsten den Hinweis, dass ich bei Durchsicht aller Protokolle seit Kriegsende festgestellt habe, dass so gut wie alle jüngsten Abgeordneten als vorläufige Schriftführer Karriere gemacht haben. So saßen zum Beispiel am 20. Oktober 1994 auf Ihren Stühlen Ilse Aigner und Markus Söder.

(Heiterkeit)

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, Presse, Funk und Fernsehen sowie Fotografen haben um Aufnahmegenehmigung gebeten. Die Genehmigung wurde erteilt. Die Sitzung wird vom Hörfunk und Fernsehen des Bayerischen Rundfunks unmittelbar übertragen.

Ich begrüße die zahlreichen Ehrengäste, die unserer Einladung zur konstituierenden Sitzung gefolgt sind. Obwohl jeder einen einzelnen Applaus verdient hätte, bitte ich Sie, Ihren Applaus bis zum Schluss der Begrüßung aufzubewahren.

Ich begrüße die bisherige Landtagspräsidentin, Frau Barbara Stamm. Ich begrüße die ehemaligen Landtagspräsidenten, Herrn Alois Glück und Herrn Johann Böhm, sowie die früheren Präsidenten und Vizepräsidenten von Landtag und Senat. Ich begrüße den Bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Horst Seehofer. Ich begrüße den Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes, Herrn Dr. Karl Huber.

Ich begrüße den Herrn Erzbischof Professor Dr. Ludwig Schick und Herrn Landesbischof Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm und danke für die Worte der Besinnung und der Nachdenklichkeit beim Ökumenischen Gottesdienst.

(Allgemeiner Beifall)

Ich heiße Sie zusammen mit den anderen Vertretern der Kirchen und Religionsgemeinschaften herzlich willkommen, unter ihnen auch die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Frau Dr. Charlotte Knobloch. Ich begrüße den Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung und Landeswahlleiter, Herrn Karlheinz Anding.

Des Weiteren begrüße ich die Repräsentanten des Konsularischen Corps sehr herzlich. Und mein Gruß gilt schließlich wie immer auch den Vertreterinnen und Vertretern der Medien.

Meine Damen und Herren, ich bitte um Verständnis dafür, dass ich nicht alle Ehrengäste begrüßen konnte. Seien Sie genauso herzlich begrüßt wie die vorgenannten. Und jetzt bitte ich um Applaus für alle unsere Gäste.

(Allgemeiner Beifall)

Meine Damen und Herren, an dieser Stelle möchte ich noch einem Kollegen gratulieren – nicht weil er neu im Parlament ist, sondern weil er heute einen runden Geburtstag feiert: Herzlichen Glückwunsch, Herr Kollege Klaus Steiner.

(Allgemeiner Beifall)

Ich wünsche Ihnen im Namen des Hauses und persönlich alles Gute und viel Erfolg bei Ihren parlamentarischen Aufgaben.

Meine Damen und Herren, ich möchte Sie jetzt bitten, vier ehemaliger Kollegen zu gedenken, die während der sitzungsfreien Zeit verstorben sind:

(Die Anwesenden erheben sich)

Es sind Walter Knauer, der dem Bayerischen Landtag von 1986 bis 1998 angehörte und Mitglied der SPD-

Fraktion war, Professor Dr. Hans Gerhard Stockinger, er war von 1990 bis 2008 Mitglied des Bayerischen Landtags und gehörte der CSU-Fraktion an, Hans-Jürgen Jaeger, der als Mitglied der FDP-Fraktion von 1970 bis 1982 im Bayerischen Landtag war, und Dr. Erich Schosser, Mitglied der CSU-Fraktion und von 1966 bis 1994 Mitglied des Bayerischen Landtags.

Der Bayerische Landtag wird den ehemaligen Kollegen ein ehrendes Gedenken bewahren. Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen. -

Liebe Kolleginnen und Kollegen, einer alten und bewährten Tradition folgend, die im Übrigen von Wilhelm Hoegner begründet wurde, darf ich Ihnen einige Gedanken vortragen, die mich als ältestes Mitglied des Landtags bewegen. Es sind genau drei.

Erstens. Ich begrüße alle gewählten Abgeordneten des Bayerischen Landtags, insbesondere natürlich die 66 neu gewählten Kolleginnen und Kollegen. Gerade den neu gewählten kann ich sagen, dass der Beruf einer oder eines Abgeordneten einer der schönsten Berufe überhaupt ist. Das Parlament ist gelebte Demokratie. Und in diesem Parlament fallen Entscheidungen, die für alle Schichten und Gruppen der Gesellschaft von Bedeutung sind. Der Staat und die Demokratie sind keine statischen Erscheinungen. Vielmehr entwickeln sie sich ständig fort, wie uns der Blick in die Geschichte lehrt. Und daran teilzuhaben und mitzuwirken, ist nicht nur eine Ehre, sondern eine große Auszeichnung.

Allerdings haben wir Abgeordnete in der letzten Legislaturperiode nicht immer positiv im Licht der Öffentlichkeit gestanden. Es sind Fehler gemacht worden, die nicht hätten gemacht werden dürfen. Und auch wenn es einzelne waren, so sind diese Fehler uns allen zugeschrieben worden.

Die Aufarbeitung ist noch nicht zu Ende. Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass Neuwahlen nicht bedeuten, dass man wie bei einem Gesellschaftsspiel auf null zurückkehren kann oder muss. Wir werden auch in diesem Landtag nach Lösungen suchen müssen, die transparent, vernünftig und nachvollziehbar sind.

Dieses sollten wir aber mit allem Selbstbewusstsein vornehmen. Der Beruf des oder der Abgeordneten ist nicht nur einer der schönsten Berufe, sondern er ist auch einer der wichtigsten. Eine Demokratie funktioniert nur mit guten Parlamenten. Und gute Parlamente funktionieren nur mit guten Abgeordneten. Wenn ich die Parlamentsgeschichte in Deutschland seit Kriegsende betrachte, so ist insgesamt festzustellen, dass

wir diesem Ziel gerecht geworden sind. Und mit diesem Selbstbewusstsein sollten wir auch die Diskussionen über das Abgeordnetenrecht fortsetzen. Ohne Hochmut stelle ich fest, dass der Beruf der oder des Abgeordneten nicht ein Beruf wie jeder andere ist. Gerade das verpflichtet uns aber in Stolz wie in Demut, nach guten und transparenten Lösungen zu suchen.

Zweitens. Unerlässlich bei der Herstellung von Transparenz ist die in Artikel 5 Absatz 1 des Grundgesetzes niedergelegte Medienfreiheit, die die Pressefreiheit und die Rundfunkfreiheit umfasst – volkstümlich nur "Pressefreiheit" genannt. Wie der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte sowie das Bundesverfassungsgericht in ständiger Rechtsprechung formuliert haben, bildet die Meinungsfreiheit und damit auch die Pressefreiheit den "Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft", weil der Meinungsfreiheit erst durch "die ständige geistige Auseinandersetzung und durch den Kampf der Meinungen" zum Durchbruch verholfen wird. Im Klartext: Ohne Pressefreiheit gibt es keine Demokratie. Das sage ich ganz bewusst, auch im Hinblick auf die folgenden Ausführungen. Denn es soll nicht vergessen werden, dass derselbe Artikel, nämlich Artikel 5 Absatz 2 des Grundgesetzes, sagt, dass die Pressefreiheit "ihre Schranken hat, insbesondere in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze und im Recht der persönlichen Ehre". Die Auslegung dieser Schranken Klausel unterliegt in der Literatur wie in der Rechtsprechung einer ständigen Diskussion. Selbstverständlich müssen Politiker, die in der Öffentlichkeit stehen und ein öffentliches Amt wahrnehmen, bereit sein, mehr Kritik hinzunehmen als Angehörige anderer Berufe. Es kann aber nicht sein, dass Journalisten unter Vortäuschung falscher Tatsachen Interviews von Politikern erschleichen, um ihnen das Wort im Munde umzudrehen. Es kann auch nicht sein, dass Politiker im Wege des "Überfall-Journalismus" zu Interviews gezwungen werden sollen.

(Allgemeiner Beifall)

Vor allem geht es aber um das Thema der Verdachtsberichterstattung, über die eine große bayerische Tageszeitung im November letzten Jahres anlässlich einer Tagung des Journalistenverbandes berichtet hat. Die Rechtsprechung hat zur Verdachtsberichterstattung vier Kriterien entwickelt, von denen die beiden wichtigsten sind, dass sich die Presse auf einen Mindeststand an Beweistatsachen stützen und dem Betroffenen regelmäßig eine Möglichkeit zur Stellungnahme einräumen müsse. Das ist leider nicht immer der Fall, sondern vermehrt ist eine Berichterstattung "vom Hörensagen" festzustellen.

Am besten hat dieses Hans-Ulrich Jörges im Juni dieses Jahres im "Stern" ausgedrückt, der aus aktuellem Anlass feststellte, dass sich derzeit lernen lasse – ich zitiere -, "wie Medienwellen entstehen und sich auf türmen zu Großdebatten. Wie Journalisten ihr Gedächtnis verlieren und die Pflicht zur kritischen Überprüfung vergessen. Wie einer vom anderen abschreibt bei dieser neuen Art von Rudeljournalismus. Und wie dadurch öffentliches Bewusstsein geprägt, nein: gefährliche Irreführung betrieben wird." – So weit wörtlich Hans-Ulrich Jörges, einer der führenden Journalisten unseres Landes.

Und hinzu kommt, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, die Rolle des Internets. Unzweifelhaft ist, dass die stigmatisierende Wirkung eines in den Medien geäußerten Verdachts durch das Internet um ein Vielfaches potenziert wird. Im vorbezeichneten Zeitungsartikel wird daher auch zu Recht von einer "Verstärkerwirkung des Internets" gesprochen. Dies muss zwingend eine erhöhte Selbstverantwortung der Medien für ihre Berichterstattung zur Folge haben. Denn ist eine Meldung einmal im Internet, dann lässt sich gerade eine falsche Meldung nicht wieder zurückholen oder wieder gutmachen. Dieses ist bei der Diskussion um Pressefreiheit stets zu bedenken und von den Medien zu beachten. Nicht nur wir Abgeordneten müssen also unsere Hausaufgaben machen, sondern auch die Medien. Gleichwohl gilt, ich wiederhole es: Ohne Pressefreiheit – diese habe ich nicht infrage gestellt – gibt es keine Demokratie. Sie zu gewährleisten, ist Pflicht von uns allen.

Lassen Sie mich als Drittes und Letztes noch eine Anmerkung zur demografischen Entwicklung machen, wie es einem Alterspräsidenten gebührt. Der Altersdurchschnitt in unserer Gesellschaft steigt beständig an. Das liegt aber nicht daran, dass wir Ältere eine immer höhere Lebenserwartung haben, sondern es liegt vor allem daran, dass sich die Geburtenrate innerhalb der letzten 50 Jahre fast halbiert hat. In Wahrheit leiden wir also nicht an einer Überalterung, sondern an einer Unterjüngung der Gesellschaft.

Leider ist bei dieser Entwicklung festzustellen, dass das Bild der Älteren in dieser Gesellschaft Schaden leidet. Ältere haben immer noch ein negatives Altersbild. Verstärkt wird dieses durch Medienberichte, die sich spätestens dann über jeden Älteren negativ auslassen, wenn er über 65 Jahre alt ist – so als ob kein Journalist älter als 65 werden würde. Gerade aber den Medien kommt eine besondere Rolle bei der Entwicklung eines positiven Altersbildes zu.

Altersbilder, also Vorstellungen vom Alter, haben nach dem Sechsten Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland Auswir-

kungen auf das Zusammenleben der Generationen und auf die Lebenschancen älterer Menschen. Altersbilder können persönliche Entwicklungsmöglichkeiten einschränken, wenn sie starr festlegen, was Menschen in einem bestimmten Lebensalter zu sein oder zu tun haben. Ein negatives Altersbild hat negative Auswirkungen auf die Beschäftigungschancen älterer Mitbürger, auf deren soziale Teilhabe und damit auf deren gesellschaftliche Partizipation. In diesem Sinne hebt der gerade zitierte Alten-Bericht hervor, welche Bedeutung dem Potenzial älterer Menschen bei der Bewältigung der demografischen Herausforderung zukommt und welche wichtige Rolle in diesem Zusammenhang Altersbilder spielen.

Jeder negative Bericht wirkt diesem Ziel entgegen und – ich betone es: viel schlimmer – missachtet die Würde des Menschen. Ältere müssen als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft an deren Aufgaben beteiligt werden; denn Ältere sind nicht, wie der Bundesarbeitsgeberverband festgestellt hat, weniger leistungsfähig, sondern anders leistungsfähig als Jüngere. Oder prägnanter gesagt: Ältere sind zwar manchmal etwas langsamer, aber sie kennen die Abkürzungen.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Sinne begrüße ich Sie noch einmal recht herzlich zur Konstituierung des 17. Bayerischen Landtags. Ich wünsche uns offene Diskussionen, wenn auch manchmal hart, aber immer fair. Und in diesem Sinne wünsche ich uns allen vernünftige Entscheidungen zum Wohle des Freistaates Bayern und seiner Bürgerinnen und Bürger.

(Lang anhaltender allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich lasse nun gemäß § 2 Absatz 2 der bisherigen Geschäftsordnung durch Aufruf der Namen der Mitglieder des Landtags die Beschlussfähigkeit des Hauses feststellen. Zur Beschlussfähigkeit des Landtags ist nach Artikel 23 Absatz 2 der Bayerischen Verfassung die Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder erforderlich.

Ich bitte alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen, jeweils mit einem deutlichen Ja auf ihren Namensaufruf zu antworten. Die jüngste Schriftführerin zu meiner Rechten, Frau Kollegin Judith Gerlach, bitte ich, am Redepult mit dem Aufruf der Namen der Kolleginnen und Kollegen zu beginnen.

(Folgt Namensaufruf)

Liebe Kollegen und Kolleginnen, ich danke der Schriftführerin und stelle fest, dass von den 180 Mitgliedern des Landtags alle 180 anwesend sind. Damit

darf ich die Beschlussfähigkeit des Landtags feststellen.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 1** auf:

Genehmigung der Tagesordnung

Gibt es dazu Änderungsanträge? – Das ist nicht der Fall. Dann lasse ich darüber abstimmen. Wer mit der Tagesordnung einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Enthaltungen? – Dann ist es so beschlossen.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 2** auf:

Beschlussfassung über eine Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag

hierzu:

Antrag der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Karl Freller, Alexander König, Reserl Sem und Fraktion (CSU), Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Peter Meyer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Änderung der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag (Drs. 17/1)

und

Antrag der Abgeordneten

Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Inge Aures u. a. und Fraktion (SPD), Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Änderung der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag (Drs. 17/2)

Nach Artikel 20 Absatz 3 der Bayerischen Verfassung gibt sich der Landtag eine Geschäftsordnung. Gemäß § 2 Absatz 4 der bisherigen Geschäftsordnung stellt der Landtag in seiner konstituierenden Sitzung fest, ob und in welchem Umfang die Geschäftsordnung der vorausgegangenen Legislaturperiode übernommen wird. Wir treten diesbezüglich in die Beratungen ein. Hierzu liegen die zwei aufgerufenen Anträge vor.

Ich eröffne die Aussprache. Gibt es dazu Wortmeldungen? – Zuerst hat Herr Kollege Kreuzer und dann Herr Kollege Halbleib das Wort.

Thomas Kreuzer (CSU): Herr Alterspräsident, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es entspricht der Tradition im Parlament, dass der Landtag die alte Geschäftsordnung in der ersten Sitzung übernimmt. Das schließt nicht aus, dass in den parlamentarischen Beratungen später noch Änderungen möglich sind. Hierfür empfiehlt es sich dann, Ausschüsse zu betei-

gen und Gespräche zwischen den Fraktionen zu führen. Dies ist immer so gehandhabt worden, und bei uns sind in den letzten Jahren Geschäftsordnungsfragen sehr oft übereinstimmend geregelt worden.

Wir haben in der letzten Periode eine Bestimmung geändert, nämlich diejenige zur Zahl der Vizepräsidenten. Wir hatten bis zu diesem Zeitpunkt zwei Vizepräsidenten. Im letzten Parlament bestand die neue Situation, dass es fünf Fraktionen gab. Dies hätte dazu geführt, dass mehrere Fraktionen nicht mit Vizepräsidenten vertreten gewesen wären. Deshalb haben wir damals zusammen mit der FDP, aber auch den GRÜNEN, den Antrag eingebracht, fünf Vizepräsidenten zu bestimmen. Gemäß diesem Antrag sollte sich deren Reihenfolge nach der Größe der Fraktionen richten, sprich: Den Ersten Vizepräsidenten sollte die CSU-Fraktion stellen. Dies ist mehrheitlich so beschlossen worden und wurde für die Wahlperiode umgesetzt.

Wir haben nun mit der neuen Situation zu tun, dass es im Parlament nur noch vier Fraktionen gibt. Aus Sicht der FREIEN WÄHLER und meiner Fraktion macht dies eine Änderung dahingehend unabdingbar, dass wir uns auf vier Vizepräsidenten beschränken. Dabei sollen wir allerdings die Gesamtzahl der Mitglieder des Präsidiums nicht reduzieren, sondern einen Beisitzer oder ein Mitglied mehr wählen. Dies bedeutet, dass die Gesamtzahl der Präsidiumsmitglieder unverändert bleibt, aber es einen Vizepräsidenten weniger geben soll.

Wir halten diese Lösung für angemessen, da auch jetzt die Fortführung der Regelung, die vorher bestanden hat, dazu führen würde, dass zwei Fraktionen unter den Vizepräsidenten gar nicht vertreten wären. Das wollen wir nicht, genauso wenig wie in der letzten Periode. Auch die Reihenfolge hat sich insgesamt bewährt. Ich hatte immer den Eindruck, dass dies ein effektives Präsidium gewesen ist. Deshalb schlagen wir vor, am Grundprinzip nichts zu verändern, sondern nur die erwähnte Zahl.

Daraus folgt automatisch, dass wir dem Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion der GRÜNEN, die in der letzten Periode noch unserer Auffassung war, nicht folgen können. Der Antrag der Fraktionen der SPD und der GRÜNEN läuft darauf hinaus, dass die CSU-Fraktion keinen Vizepräsidenten mehr stellt, sondern nur die anderen Fraktionen, ebenso wie gemäß dem Antrag der Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER in der Reihenfolge ihres Stärkeverhältnisses. Dies halten wir für nicht angemessen, da die CSU-Fraktion mit einer Stärke von 101 Mitgliedern aus unserer Sicht auch unter den Vizepräsidenten vertreten sein muss, und zwar soll sie so wie bisher

den Ersten Vizepräsidenten stellen. Wir werden daher unserem Antrag zustimmen und Ihren Antrag ablehnen, zeigen uns aber in allen anderen Geschäftsordnungsfragen, die noch aufkommen werden, für Beratungen in jeder Richtung offen.

(Beifall bei der CSU)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Als Nächster hat Herr Kollege Halbleib das Wort. Ihm folgt Herr Kollege Gehring.

Volkmar Halbleib (SPD): Herr Alterspräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Hohes Haus! Der Bayerische Landtag und wir als neu- und wiedergewählte Abgeordnete werden uns in den nächsten Wochen und Monaten intensiv mit dem Selbstverständnis des Landtags befassen und befassen müssen. Das ist auch schon in den Worten des Alterspräsidenten deutlich geworden. Das betrifft nicht nur die weitere Aufarbeitung der sogenannten Verwandtschaftsaffäre, die Amtsausstattung und die Verhaltensregeln für uns Abgeordnete, sondern es betrifft auch, wie bereits in den Worten von Herrn Kollegen Kreuzer angedeutet worden ist, die Überarbeitung der Geschäftsordnung des Bayerischen Landtags im Hinblick auf die Gremienarbeit, im Hinblick auf den Umgang der Fraktionen miteinander und auch im Hinblick auf die Gestaltung eines lebendigen Parlaments. Geschäftsordnungsfragen sind in Wahrheit nichts anderes als Selbstverständnisfragen eines Parlaments.

Eine dieser Fragen, die das Selbstverständnis der Zusammenarbeit im Bayerischen Landtag betrifft, wollen und müssen wir bereits heute klären, nämlich die Frage, wie der Landtag die Repräsentation im Präsidium nach Artikel 20 unserer Bayerischen Verfassung gestaltet. Das ist die Frage, wie die politischen Fraktionen im Landtag die Vertretung des Bayerischen Landtages nach außen und die Selbstorganisation nach innen regeln. Darin spiegelt sich das politische Selbstverständnis des Landtages als Vertretung des gesamten bayerischen Volkes wider. Selbstverständnis, Stil und Haltung des Parlaments werden damit deutlich.

Nach dem Selbstverständnis der SPD-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sollte die Zusammensetzung des Präsidiums aus Präsident, Vizepräsidenten und Schriftführern deutlich machen, dass das Präsidium des Landtags ein einheitliches Kollegialorgan ist, in dem die Fraktionen auf Augenhöhe agieren und den Landtag gemeinsam nach außen vertreten.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Bis zur 16. Legislaturperiode wurde trotz verschiedener Wahlgänge bei Präsidenten und Vizepräsidenten auch eine einheitliche Anwendung des jeweiligen Verteilungsverfahrens nach Fraktionsstärke, beginnend mit dem Zugriffsrecht der größten Fraktion praktiziert. Dieses Prinzip – Kollege Kreuzer hat das erwähnt – wurde zu Beginn der letzten Legislaturperiode im Oktober 2008 durchbrochen. Erstmals wurde das eigentlich ganzheitliche Zugriffsverfahren nach Fraktionsstärke durch eine künstliche Aufspaltung des einheitlichen Organs Präsidium – die Präsidentin auf der einen und die Vizepräsidenten auf der anderen Seite – ausgestaltet. Auf diese Weise wird bei der Zuordnung des Präsidentenamtes und bei den Vizepräsidenten zweimal mit der größten Fraktion begonnen. Erst danach kommen die übrigen Fraktionen in der Reihenfolge ihrer Stärke zum Zug.

Die CSU-Fraktion hat gemeinsam mit den FREIEN WÄHLERN einen Antrag zur Geschäftsordnung vorgelegt, der die Durchbrechung dieses Prinzips zur allgemeinen Regel machen soll. Die SPD-Fraktion und die Fraktion der GRÜNEN stellen einen Antrag zur Geschäftsordnung, mit dem die Grundlagen der parlamentarischen Zusammenarbeit in den Mittelpunkt gestellt werden sollen. Die neue Form der Zusammenarbeit soll jeweils unabhängig von dem jeweiligen Wahlergebnis in den folgenden Legislaturperioden gelten.

Unser Vorschlag sieht vor – dafür spricht vieles –, dass die Fraktionen entsprechend ihrem Stärkeverhältnis das Vorschlagsrecht für die Ämter des Präsidenten und der Vizepräsidenten wahrnehmen. Der stärksten Fraktion – das ist selbstverständlich ihr gutes Recht – steht das Amt der Präsidentin oder des Präsidenten zu, der zweitstärksten das Amt des Ersten Vizepräsidenten der drittstärksten Fraktion das Amt des Zweiten Vizepräsidenten und, der viertstärksten Fraktion das Amt des Dritten Vizepräsidenten. Mit der Wahl der Schriftführer – auch das ist in unserem Antrag bedacht worden – ist zugleich gewährleistet, dass die Mehrheitsverhältnisse im Landtag auch im Präsidium abgebildet werden. Für unseren Vorschlag gibt es fünf gute Gründe, die ich noch einmal kurz erläutern möchte:

Erstens zeigt der Blick in andere Länderparlamente durchaus, dass es eine gute Gepflogenheit ist, wenn Präsidenten und Vizepräsidenten unterschiedlichen Fraktionen angehören.

Zweitens kennt die Bayerische Verfassung mit Artikel 20 nur ein einheitliches Präsidium des Landtags. Damit setzt die Bayerische Verfassung selbst beim Wahlverfahren zwischen dem Amt des Präsidenten und dem der Vizepräsidenten eine Grenze.

Im Hinblick auf die Diskussion, die wir geführt haben und die wir noch führen müssen, ist der dritte Punkt ganz wichtig. Unser Vorschlag ermöglicht die gebotene Selbstbeschränkung des Landtags bei der Zahl der Vizepräsidenten und der entsprechenden Amtsausstattung. Nach unserer Auffassung wäre das gerade nach den Debatten der letzten Monate ein wichtiges Signal nach außen.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Viertens sollten wir gemeinsam dafür sorgen, dass die Zusammensetzung des Präsidiums der willkürlichen Handhabung nach politischen und personellen Überlegungen entzogen wird und stattdessen dauerhafte klare Ordnungsprinzipien eingeführt werden, die alle Fraktionen in der Reihenfolge ihrer Stärke an der Repräsentanz dieses Hohen Hauses beteiligen.

(Beifall bei der SPD)

Fünftens gilt dies umso mehr, als gerade dem Präsidium der 17. Legislaturperiode, die heute beginnt, die besondere Aufgabe zukommt, gemeinsam mit allen Abgeordneten das verloren gegangene Vertrauen in das Parlament zurückzugewinnen. Gerade bei diesem Präsidium sollte durch die klare Abfolge der Ämter des Präsidenten und der Vizepräsidenten nach der Stärke der Fraktionen deutlich werden, dass darin eine überfraktionelle und überparteiliche Herausforderung gesehen wird. Wir müssen nicht nur die derzeitigen Regelungen für Abgeordnete, sondern auch das Verhältnis zwischen Präsidium, Landtagsamt, Medien und den Abgeordneten in den zurückliegenden Wochen und Monaten auf den Prüfstand stellen.

Unser Vorschlag – das möchte ich ausdrücklich sagen – erfolgt ohne Ansehen der Personen, die sich um die Aufgaben bewerben. Das gilt insbesondere für Kollegen Reinhold Bocklet, der bisher die Aufgaben des Ersten Vizepräsidenten wahrgenommen hat. Sollten wir uns mit unserem Geschäftsordnungsantrag nicht durchsetzen, bitten wir um Verständnis, dass wir in unserem Abstimmungsverhalten konsequent sein werden. Herr Kollege Bocklet, ich darf Ihnen versichern, Ihre Reputation im Hohen Hause ist über Fraktionsgrenzen hinweg unstrittig. Unser Antrag gilt nicht der Person, sondern dem Verfahren.

(Unruhe)

Im Übrigen werden wir das Vorschlagsrecht von Fraktionen selbstverständlich respektieren. Das haben wir als SPD-Fraktion immer so gehalten. Das ist das Ziel unseres Geschäftsordnungsantrags. Das steckt dahinter. Wir fordern ein Landtagspräsidium, in dem sich die Fraktionen auf Augenhöhe begegnen, das sich unabhängiger macht von den jeweiligen politischen

Interessen und stärker von der Überparteilichkeit sowie einer selbstbewussten Vertretung der Fraktionen und des gesamten Parlaments getragen wird.

Umso überzeugter werben wir für unseren Vorschlag zur künftigen Zusammensetzung des Präsidiums. Dies könnte auch der Prüfstein dafür sein, wie die Mehrheitsfraktion mit ihrer absoluten Mehrheit umgeht. Das Recht der Macht liegt selbstverständlich bei Ihnen. Das Recht der Macht taugt jedoch nichts – das wissen wir – ohne die Macht des Rechts und die Macht des Arguments.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, deshalb wäre die Zustimmung zu unserem Antrag ein wichtiges Signal für die Arbeit des Bayerischen Landtags in der 17. Legislaturperiode.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Als nächstes hat Herr Kollege Gehring das Wort. Ihm folgt Herr Kollege Streibl.

Thomas Gehring (GRÜNE): Herr Alterspräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Kreuzer, zunächst nehmen wir positiv auf, dass Sie bereit sind, mit uns über die weiteren Fragen der Geschäftsordnung zu reden. Diese Fragen werden wir in gutem Einvernehmen klären.

Ich möchte diesen gemeinsamen Antrag mit der SPD hinsichtlich der Anzahl der Vizepräsidenten und Vizepräsidentinnen begründen und vorweg bemerken: Erstens müssen die Diskussionen über Ämter im Rahmen von konstituierenden Sitzungen ohne Ansehen der Personen, die entweder von den Fraktionen vorgeschlagen werden oder sich selbst dazu berufen fühlen, geführt werden. Zweite Vorbemerkung: Vom Abstimmungsverhalten bei einem Geschäftsordnungsantrag kann für uns kein Automatismus für die daran anschließende Wahl abgeleitet werden. Je nachdem, wie über die beiden Anträge abgestimmt wird, werden wir selbstverständlich die Personalvorschläge der andern Fraktionen akzeptieren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Der gemeinsame Antrag von SPD und GRÜNEN sieht vor, dass die größte Fraktion die Präsidentin beziehungsweise den Präsidenten stellt und jede weitere Fraktion einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin. Die größte Fraktion stellt also den Präsidenten, die Präsidentin und jede weitere Fraktion eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten. Damit sind alle Fraktionen im Präsidium vertreten. Das ist seit fünf

Jahren hier im Bayerischen Landtag guter parlamentarischer Brauch. Das hat sich bewährt. Nach außen würde der Landtag dann von vier Personen repräsentiert.

Nach § 9 der Geschäftsordnung ist das Präsidium ein Beratungs-, Kontroll- und Beschlussorgan. Durch die vorgesehene Regelung bei den Schriftführerinnen und Schriftführern ist die Mehrheit der Regierungsfraktion gesichert. Das Präsidium ist somit handlungsfähig, und die Mehrheitsverhältnisse im Bayerischen Landtag werden widerspiegelt. In § 12 wird die Stellvertretung der Präsidentin oder des Präsidenten durch alle Vizepräsidenten geregelt. Wir sind der Überzeugung, dass vier Präsidentinnen und Präsidenten, also eine Präsidentin, ein Präsident und drei Vizepräsidentinnen und -präsidenten, den Bayerischen Landtag nach innen und außen gut vertreten können.

Dabei wird es Aufgabe sein, mit den Anliegen des Bayerischen Landtags auch die Anliegen einer zeitgemäßen, sich erneuernden parlamentarischen Demokratie nach außen zu vertreten. Wir glauben, die Ausstattung ist dafür angemessen. Der Wert dieser Vertretung hängt von den guten Argumenten ab, und davon - das sage ich jetzt bewusst -, dass sie würdig vertreten werden. Die Zahl der Würdenträger aus der Regierungsfraktion ist dabei nachrangig.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Nächste Wortmeldung: Herr Kollege Streibl.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, wertere Kolleginnen und Kollegen! Wir sind heute hier, um unsere konstituierende Sitzung abzuhalten, uns eine Geschäftsordnung zu geben und das Präsidium zu wählen. Wir haben eine Geschäftsordnung aus der 16. Legislaturperiode, wonach für jede Fraktion des Landtags ein Vizepräsident vorgesehen ist. Wir haben das als guten Usus erfahren. Wir meinen, es ist eine Bereicherung für dieses Haus, wenn jede Fraktion mit einem Vizepräsidenten vertreten ist. Das Präsidium ist nämlich nicht das Organ einer Partei, sondern das Organ der Legislative, das Organ des Bayerischen Landtags, der Volksvertretung. Ich denke, hier sollte keine Parteiarbeit gemacht werden, sondern hier sollte für Bayern und für unser Volk gearbeitet werden. Genau das ist die Aufgabe, die das Präsidium zu erfüllen hat. Ich erwarte deshalb von jedem Mitglied des Präsidiums, dies zu tun. Ich erwarte, dass es die Macht, die ihm gegeben ist, nicht missbraucht. Wir sind hier für das Volk, wir sind die Vertreter des Volkes. Wir halten deshalb an dem Antrag fest. Wir halten es für sinnvoll, eine Gemeinsamkeit im Präsidium herzustellen, damit wir auf Augen-

höhe, unparteiisch miteinander umgehen und arbeiten. Es wäre schlimm, wenn das Präsidium nur einer Partei oder einer Gruppierung dienen würde, weil es die Mehrheit in diesem Hause stellt. Jeder einzelne, der in diesem Präsidium ist, soll vielmehr eine Bereicherung für dieses Haus und für unsere Heimat Bayern sein. Ich denke deswegen, dass wir diesen Antrag gut mittragen können und dass wir die Aufgabe, die wir haben, nämlich die Kontrolle des Ministerpräsidenten und der Regierung, auch in einem erweiterten Präsidium gut ausüben können.

Die Anregung, über die Geschäftsordnung an anderer Stelle noch einmal intensiv zu diskutieren und gegebenenfalls Änderungen einzubringen, nehme ich gerne auf. Wir werden dies mit Leben erfüllen und hoffen dann ebenfalls auf ein kollegiales Miteinander, damit wir die Arbeit in diesem Hause voranbringen und zum Segen für unsere Heimat werden.

(Allgemeiner Beifall – Zuruf: Das führt nicht zum Ergebnis!)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Liebe Kolleginnen und Kollegen, weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Zunächst lasse ich über den interfraktionellen Antrag von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf der Drucksache 17/2 abstimmen. Wer diesem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die SPD und das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gegenprobe? – Das sind die beiden anderen Parteien. Dann ist dieser Antrag abgelehnt.

Nun lasse ich über den interfraktionellen Antrag der CSU und der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 17/1 abstimmen. Wer diesem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Gegenprobe? - Enthaltungen? – Dann ist das Abstimmungsergebnis genau umgekehrt, und der Antrag ist angenommen.

Die entsprechende Änderung ist bei den nun folgenden Abstimmungen über die Übernahme der bisherigen Geschäftsordnung zu berücksichtigen. Ein Exemplar der bisherigen Geschäftsordnung wurde Ihnen mit der Einladung zur heutigen Sitzung übermittelt. Wer mit der Übernahme der Geschäftsordnung unter Berücksichtigung des zuvor beschlossenen Antrags auf Drucksache 17/1 einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind alle Fraktionen. Gegenprobe? - Enthaltungen? – Dann ist das so angenommen. Die Geschäftsordnung ist damit mit dieser Änderung beschlossen.

Es bleibt festzustellen, das wurde schon erwähnt, dass sich im Hinblick auf die Bildung der Ausschüsse

durch weitere Änderungsanträge der Fraktionen noch weitere Änderungen ergeben können. Insoweit müssen sich die Fraktionen noch abstimmen.

Wir kommen nun zur Wahl des Präsidiums. Das Präsidium wird nach § 8 Absatz 1 der Geschäftsordnung in der ersten Sitzung aus der Mitte des Landtags für seine Wahldauer gewählt. Die Präsidentin oder der Präsident und die Vizepräsidentinnen oder die Vizepräsidenten werden jeweils in gesonderten Wahlgängen gewählt. Die Wahlen erfolgen auf Vorschlag der nach dem Verfahren Sainte-Laguë/Schepers jeweils zum Zuge kommenden Fraktionen mit der Mehrheit der abgegeben gültigen Stimmen. Für die Durchführung der Wahl gelten die Vorschriften des dritten Teils der Geschäftsordnung, hier die §§ 41 bis 44. Ich darf § 42 wegen seiner Bedeutung für die Wahl auszugsweise zitieren. Darin heißt es unter anderem:

Die Wahl findet geheim statt.

Für die Geheimhaltung ist durch Bereitstellung von Namenskarten und amtlichen Stimmzetteln Sorge zu tragen.

Das ist erfolgt.

Es werden getrennte Urnen für die Namenskarten und für die Stimmzettel bereitgestellt.

Auch das ist angeordnet.

Namenskarte und Stimmzettel sind im Beisein der oder des Stimmberechtigten von einer Schriftführerin oder einem Schriftführer bzw. einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Landtagsamts in die jeweilige Urne zu werfen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für die einzelnen Wahlgänge sind die auf Ihrem Platz befindlichen dafür vorgesehenen amtlichen Stimmzettel sowie jeweils eine der in Ihrer Stimmkartentasche vorhandenen fünf gelben Namenskarten zu verwenden. Die Urnen für die die Namenskarten und die Stimmzettel befinden sich auf beiden Seiten des Sitzungssaals im Bereich der Eingangs- bzw. Ausgangstüren und auf dem Stegnografentisch, direkt vor mir. Ich bitte, sowohl die Namenskarten als auch die Stimmzettel nicht selbst in die Urne einzuwerfen, sondern diese den dafür bereitstehenden Schriftführerinnen und Schriftführern und den Mitarbeitern des Landtagsamtes auszuhändigen. Nur so kann der ordnungsgemäße Ablauf der einzelnen Wahlvorgänge sichergestellt werden.

Nach § 42 Absatz 3 der Geschäftsordnung erfolgt die Wahl durch Kennzeichnung des entsprechenden Stimmzettels mit dem Namen einer Kandidatin bzw. eines Kandidaten oder mit einem der Worte "Ja",

"Nein", "Enthaltung" oder mit einer gleich bedeutenden Formulierung. In § 43 Absatz 2 der Geschäftsordnung ist geregelt, dass Enthaltungen gültige Stimmen sind und unverändert abgegebene Stimmzettel als Enthaltung gelten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir kommen nunmehr zur

Wahl der Präsidentin

Für diese Wahl ist der weiße Stimmzettel vorgesehen. Das Wort zur Abgabe eines Wahlvorschlags hat der Vorsitzende der vorschlagsberechtigten Fraktion der CSU, Herr Abgeordneter Thomas Kreuzer.

Thomas Kreuzer (CSU): Ich schlage für die CSU-Fraktion die bisherige Präsidentin des Bayerischen Landtags, das Mitglied des Bayerischen Landtags Frau Barbara Stamm vor.

(Lebhafter Beifall bei der CSU)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Meine Damen und Herren! Frau Abgeordnete Barbara Stamm ist damit zur Wahl vorgeschlagen. Bitte füllen Sie jetzt Ihren weißen Stimmzettel aus. Der Wahlvorgang beginnt. Sie haben fünf Minuten Zeit für die Stimmabgabe.

(Stimmabgabe von 15.49 bis 15.54 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Wahlvorgang ist beendet. Ich unterbreche die Sitzung bis zur Feststellung des Wahlergebnisses.

(Unterbrechung von 15.55 bis 16.02 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich nehme die Sitzung wieder auf und gebe das Wahlergebnis bekannt. An der Wahl haben alle 180 Abgeordneten teilgenommen. Auf die Abgeordnete Barbara Stamm entfielen 153 Stimmen. Mit Nein stimmten 15 Abgeordnete, der Stimme enthielten sich 11 Abgeordnete. Ein Stimmzettel war ungültig.

Meine Damen und Herren, Frau Abgeordnete Barbara Stamm ist damit zur Präsidentin des Bayerischen Landtags gewählt.

(Allgemeiner lang anhaltender lebhafter Beifall)

Frau Kollegin Stamm, obwohl Sie den Ministerpräsidenten schon geküsst haben,

(Heiterkeit)

frage ich Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

Barbara Stamm (CSU): Vielen Dank, Herr Alterspräsident. Ich nehme die Wahl an und bedanke mich ganz, ganz herzlich. Danke schön.

(Allgemeiner Beifall)

Alterspräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Sehr geehrte Frau Präsidentin, ich gratuliere Ihnen von dieser Stelle aus im Namen des gesamten Parlaments und wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin Erfolg in diesem hohen Amt. Ich bitte Sie nun, den Vorsitz der Vollsitzung zu übernehmen, und möchte Ihnen persönlich mit einem Blumenstrauß gratulieren. Ich bitte Sie, die Farbe des Blumenstraußes zu beachten.

(Heiterkeit - allgemeiner Beifall)

Präsidentin Barbara Stamm: Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste, meine sehr verehrten Damen und Herren! Bevor ich mich sehr herzlich für das große Vertrauen bedanke, darf ich noch jemanden unter uns begrüßen, und zwar Markus Sackmann. Lieber Kollege, wir freuen uns, dass Du da bist.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich konnte mich schon für das große Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben, bedanken. Ich weiß, dass es in dieser Stunde nicht unbedingt selbstverständlich ist, darum bin ich umso dankbarer. Ich darf Ihnen versichern – und die, die mich kennen, wissen das –, dass ich sehr selbstbewusst in diese neue Legislaturperiode als Präsidentin des Bayerischen Landtags gehen werde. Selbstbewusstsein bedeutet aber auch, die Zusammenarbeit im Team und vor allem die Zusammenarbeit im Präsidium nicht nur zu wollen, sondern sie auch zu suchen. Ganz wichtig ist, das ist schon angeklungen, dass wir dies gemeinsam und auf gleicher Augenhöhe tun. Wir müssen um Entscheidungen ringen, um das Ansehen des Parlaments auch in dieser Legislaturperiode zu gewährleisten.

Lassen Sie mich zunächst im Namen des Hohen Hauses und persönlich unserem Alterspräsidenten, dem früheren Vizepräsidenten, Herrn Kollegen Professor Dr. Peter Paul Gantzer danken. Lieber Herr Kollege, Sie haben diese konstituierende Sitzung und den Wahlgang souverän, mit der notwendigen Prise Humor geleitet, uns aber auch sehr Nachdenkenswertes mit auf den Weg gegeben. Herr Alterspräsident, Sie haben unsere Erwartungen erfüllt. Ein herzliches Dankeschön.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Bayerische Landtag hat die in der Verfassung festgelegte Größe von 180 Abgeordneten. Insgesamt sind 73 Kolleginnen und Kollegen mit dem Ablauf der letzten Wahlperiode ausgeschieden. Dazu gehören Mitglieder des Präsidiums und des Ältestenrates, langjährige Vorsitzende von Fraktionen und Ausschüssen sowie Kolleginnen und Kollegen, die im Kabinett Verantwortung getragen haben. Ihnen danken wir in dieser Stunde sehr herzlich. Wir danken ihnen für die Leidenschaft und für das Engagement, mit dem sie ihr Mandat zum Teil über Jahrzehnte hinweg wahrgenommen und ausgefüllt haben. Unsere besten Wünsche für die Zukunft begleiten sie, vor allem auch jene, die gerne ihre parlamentarische Arbeit fortgesetzt hätten. Für sie hoffe ich von Herzen, dass sie trotz der großen Enttäuschung für sich persönlich und beruflich einen guten Weg finden. Alle guten Wünsche an die Kolleginnen und Kollegen.

(Allgemeiner Beifall)

Besonders herzlich begrüßen wir die 66 neuen Mitglieder des Parlaments. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sind mit dem großen Vertrauen der Menschen in den Bayerischen Landtag gewählt worden. Das bedeutet, dass Sie die Zukunft Bayerns und seiner Bürgerinnen und Bürger mitgestalten. Zuweilen muss man dabei auch bereit sein, Kompromisse einzugehen. Das Wichtigste aber ist: Sie übernehmen, wie wir alle, Verantwortung für unser Land. Dafür danke ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich mit den parlamentarischen Gepflogenheiten schnell vertraut machen können und Wege finden, Ihre Ideen einzubringen und sie erfolgreich umzusetzen. Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich werbe sehr dafür, dass unsere neuen und unsere jungen Kolleginnen und Kollegen ihre Ideen einbringen können, dass wir ihnen zuhören und dass wir mit ihnen gemeinsam die Zukunft gestalten.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, uns alle, die wir in den 17. Bayerischen Landtag gewählt worden sind, haben die Bürgerinnen und Bürger mit einem großen Vertrauensvorschuss ausgestattet. Die Wahlbeteiligung am 15. September – und darüber freuen wir uns ganz besonders – war die höchste seit 15 Jahren. Das, verehrte Kolleginnen und Kollegen, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Menschen weiterhin auf die Politik setzen und Lösungen von ihr erwarten. Mehr noch: Mit der überwältigenden Zustimmung zu den fünf Verfassungsänderungen haben sie die Zielsetzungen bestätigt, die von einer breiten Mehrheit hier im Hause getragen worden sind. Mit diesem Auftrag wollen wir sorgsam und verantwortungsbewusst umgehen.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass wir uns mit allen dem Landtag zur Verfügung stehenden Kompetenzen zum Wohle Bayerns und seiner Menschen einsetzen. Wir sollten deshalb nicht über Bedeutungs- und Kompetenzverluste lamentieren, sondern uns auf unsere tatsächlichen Gestaltungsmöglichkeiten konzentrieren. Davon, liebe Kolleginnen und Kollegen, gibt es hinlänglich viele; wir müssen uns diesen Aufgaben und der Verantwortung nur stellen.

Die Menschen in Bayern bewegt, welche Antworten wir in den nächsten Jahren auf die Herausforderungen der Demografie finden. Dazu gehört die Frage, wie wir die junge Generation in den Kinderbetreuungseinrichtungen, in den Schulen und Hochschulen und im beruflichen Bereich fördern und fordern oder wie wir die Menschen mit Migrationshintergrund integrieren. Ich denke dabei vor allem an die Kinder und Jugendlichen, auch im Asylbereich, und insbesondere auch an ihre Sprachförderung. In den nächsten Jahren stehen wir hier vor sehr großen Herausforderungen. Auch bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung sind weitere Maßnahmen notwendig, damit Vieles selbstverständlicher wird. Von ganz zentraler Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger ist der Erfolg der Energiewende in Bayern.

Letztlich, liebe Kolleginnen und Kollegen, geht es darum, wie wir eine menschliche Gesellschaft sichern wollen, in der jede und jeder Einzelne eine Chance auf ein erfülltes Leben hat. Über all dies müssen wir hier im Hohen Haus leidenschaftlich debattieren und dann richtungsweisende Beschlüsse fassen.

Wie wir und die nachfolgenden Generationen in Bayern leben werden, hängt ganz entscheidend von der wirtschaftlichen Entwicklung und den richtigen Rahmenbedingungen ab, und zwar für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dazu können wir ganz entscheidend beitragen. Wir beschließen hier im Hohen Haus die Gesetze und gestalten den Haushalt, auf deren Grundlage die Exekutive handelt. Es ist unsere Aufgabe, die Regierung selbstbewusst dabei zu kontrollieren, aber nicht nur das, sondern sie auch konstruktiv zu begleiten.

(Beifall des Ministerpräsidenten Horst Seehofer)

– Vielen Dank, Herr Ministerpräsident. Wir haben das tatsächlich vor.

Die Bürgerinnen und Bürger setzen zu Recht hohe Erwartungen in uns. Sie wollen die Entscheidungen, die wir hier im Hohen Hause treffen, aber auch nachvollziehen können. Sie wollen sich einbringen. Deshalb ist mir der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ein großes Anliegen. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode haben wir zahlreiche Menschen aus

allen Regionen ins Maximilianeum eingeladen oder sie vor Ort besucht, mit großem Erfolg. Diesen Dialog wollen wir in dieser Legislaturperiode mit allen Gruppen in unserer Gesellschaft ganz bewusst weiterentwickeln. Wir wollen uns den Fragen der Menschen auch zukünftig stellen und ihre Anregungen aufnehmen. Zuhören, informieren und erklären: Für uns als Abgeordnete ist das jeden Tag eine Selbstverständlichkeit. Wir müssen sagen, was wir tun, und was wir tun, das müssen wir ausreichend darlegen.

Das Gebot der Klarheit und Transparenz gilt aber nicht nur für unser politisches Handeln. Wir müssen auch unser Selbstverständnis als Abgeordnete offen und durchaus selbstbewusst vertreten. Der 16. Bayerische Landtag hat mit seiner Reform des Abgeordnetenrechts wichtige Weichen für die Zukunft und damit auch für diese Legislaturperiode gestellt. Ich weiß, und hierin möchte ich dem Alterspräsidenten und Ihnen, Herr Kollege Halbleib, zustimmen, dass wir uns, gerade was das Abgeordnetenrecht anbelangt, gemeinsam weiterentwickeln müssen. Wir müssen das gemeinsam schaffen. Ich meine, die unabhängige Diätenkommission kann uns dabei weiterhin wertvolle Unterstützung leisten. Wir sollten uns überlegen, ob wir deren Kompetenz erweitern, auch mit zusätzlichem Fachverstand.

Mehr Transparenz ist nicht der einzige Aspekt, wenn es um die Herausforderungen für den Landesparlamentarismus geht. Eine veränderte politische Kultur, der Ruf nach mehr Bürgerbeteiligung und die Fortentwicklung der Europäischen Union stellen das bisherige Selbstverständnis der Landtage auf den Prüfstand. Deshalb schlage ich vor, dass die Zukunft des Parlamentarismus ein Schwerpunkt unserer Veranstaltungsreihen in dieser Legislaturperiode sein sollte. Dabei sollen Wissenschaftler und Politiker zu Wort kommen. Ich erwarte mir hiervon konkrete Hinweise, wie wir die Arbeitsweise und Strukturen unseres Landtags an aktuelle Herausforderungen anpassen können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn wir als Volksvertretung zukunftsfähig sein wollen, müssen wir dazu bereit sein, Interessen und Anregungen aus der Gesellschaft aufzunehmen und uns auch in eigenen Angelegenheiten fortzuentwickeln. Ich bin mir sicher, dass es auch in der vor uns liegenden Wahlperiode wieder leidenschaftliche Auseinandersetzungen geben wird, die von den Damen und Herren der Medien selbstverständlich mit größter Aufmerksamkeit wahrgenommen und wiedergegeben werden. Ich bitte Sie, dabei aber nie zu vergessen, welches Bild wir nach außen abgeben und dass die Bürgerinnen und Bürger sehr wohl erwarten, dass wir als ihre Repräsentanten und Repräsentantinnen die Gebote von An-

stand und Fairness im Umgang miteinander einhalten. Verehrte Kolleginnen und Kollegen, in diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen. Ich wünsche uns die Kraft, die wir benötigen, um unseren Aufgaben und unserer Verantwortung gerecht zu werden. Ich wünsche uns auch die Gesundheit dazu.

Ich möchte in dieser Stunde auch unseren Familien sehr, sehr herzlich dafür danken, dass sie uns die Möglichkeit gegeben haben, wiederum oder neu Verantwortung für dieses Land zu übernehmen. Das ist auch keine Selbstverständlichkeit. Ein Danke unseren Familien, die entweder heute da sind oder uns zu Hause zuhören oder zuschauen!

(Lebhafter allgemeiner Beifall)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, bei allem, was wir vorhaben und was wir in unserer Verantwortung gegenüber den Menschen in Bayern wahrnehmen wollen und müssen, möge uns der Segen Gottes immer begleiten. Ich danke Ihnen, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

(Lebhafter allgemeiner Beifall)

Ich darf nun in der Tagesordnung fortfahren:

Wahl des Ersten Vizepräsidenten

Vorschlagsberechtigt ist wiederum die CSU-Fraktion. Ich darf das Wort dem Vorsitzenden der CSU-Fraktion erteilen. Herr Kollege Kreuzer, bitte schön.

Thomas Kreuzer (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus! Ich schlage für die CSU-Fraktion für dieses Amt den bisherigen Ersten Vizepräsidenten und das Mitglied des Bayerischen Landtags Reinhold Bocklet vor.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Für das Amt des Ersten Vizepräsidenten ist Kollege Reinhold Bocklet vorgeschlagen. Dann bitte ich Sie, den blauen Stimmzettel zu verwenden. Für den Wahlgang sind wiederum fünf Minuten vorgesehen. Ich bitte Sie jetzt, mit der Stimmabgabe zu beginnen. Die Urnen stehen bereit.

(Stimmabgabe von 16.22 bis 16.27 Uhr)

Die Zeit ist um. Ich schließe den Wahlgang und unterbreche die Sitzung, bis die Stimmkarten ausgezählt sind.

(Unterbrechung von 16.27 bis 16.32 Uhr)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich bitte, die Plätze einzunehmen, damit ich das Wahlergebnis bekannt geben kann.

Kolleginnen und Kollegen, es haben wieder 180 Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen. Mit Nein stimmten 28 Mitglieder, der Stimme enthalten haben sich 24 Mitglieder. Damit ist der Kollege Bocklet mit 128 Stimmen zum Ersten Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags gewählt.

(Allgemeiner Beifall)

Herr Kollege Bocklet, ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

Reinhold Bocklet (CSU): Frau Präsidentin, ich bedanke mich für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank, herzlichsten Glückwunsch und alles Gute für die Zusammenarbeit.

Wir kommen nun zur

Wahl der Zweiten Vizepräsidentin

Der Stimmzettel ist zwar nicht ganz rot, aber ich bitte, ihn zu verwenden. Vorschlagsberechtigt ist die SPD-Fraktion. Ich darf den Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Herrn Kollegen Rinderspacher, um den Vorschlag bitten.

Markus Rinderspacher (SPD): Frau Präsidentin, Hohes Haus! Die SPD-Fraktion schlägt die Kollegin Inge Aures als Zweite Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags vor. Ich erlaube mir, diesen Vorschlag in aller Kürze zu begründen: Die frühere Oberbürgermeisterin der Stadt Kulmbach wurde 2008 in den Bayerischen Landtag gewählt. Sie hat hier im Bayerischen Landtag Verantwortung in den unterschiedlichsten Gremien übernommen, unter anderem im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit und auch in der sogenannten Landesbank-Begleitkommission. Inge Aures wurde im Sommer 2011 zur stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion gewählt. Sie verfügt über parlamentarische Erfahrung. Wir bitten das Hohe Haus um Zustimmung zu unserem Vorschlag.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. Ich bitte jetzt darum, den roten Stimmzettel auszufüllen und

mit der Stimmabgabe zu beginnen. Es sind wieder fünf Minuten vorgesehen.

(Stimmabgabe von 16.35 bis 16.40 Uhr)

Die Zeit ist um. Ich schließe den Wahlgang. Zur Auszählung unterbreche ich die Sitzung.

(Unterbrechung von 16.40 bis 16.47 Uhr)

Ich bitte, Platz zu nehmen, damit ich die Sitzung wieder aufnehmen kann. Das Wahlergebnis liegt vor.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, an der Abstimmung haben sich 179 Abgeordnete beteiligt. Mit Nein haben 37 Mitglieder gestimmt, 19 haben sich enthalten, und 12 Stimmzettel waren ungültig. Damit ist Frau Kollegin Aures mit 111 Stimmen zur Zweiten Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags gewählt.

(Allgemeiner Beifall)

Frau Kollegin, ich darf Sie fragen, ob Sie die Wahl annehmen.

Inge Aures (SPD): Ich nehme die Wahl an und bedanke mich ganz herzlich für das Vertrauen.

Präsidentin Barbara Stamm: Danke schön. Herzlichen Glückwunsch vom Hohen Haus, und auf gute Zusammenarbeit!

(Allgemeiner Beifall)

Wir kommen zur

Wahl des Dritten Vizepräsidenten

Hierzu werden die orangenen Stimmzettel gebraucht. Vorschlagsberechtigt ist die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Das Wort hierzu hat der Fraktionsvorsitzende. Herr Kollege Aiwanger, bitte.

Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Die FREIEN WÄHLER schlagen den bisherigen Vizepräsidenten Peter Meyer wieder für das Amt vor.

Präsidentin Barbara Stamm: Danke schön. Herr Kollege Meyer ist vorgeschlagen. Ich bitte Sie, Ihren Stimmzettel auszufüllen. Wir beginnen mit der Stimmabgabe. Fünf Minuten stehen zur Verfügung.

(Stimmabgabe von 16.49 bis 16.54 Uhr)

Der Wahlgang ist geschlossen. Die Sitzung ist bis zur Auszählung der Stimmkarten wiederum unterbrochen.

(Unterbrechung von 16.54 bis 17.01 Uhr)

Ich bitte, die Plätze einzunehmen. Ich möchte gerne das Wahlergebnis bekannt geben. Es wurden 180 Stimmen abgegeben. Mit Nein stimmten 14 Mitglieder. 11 Kolleginnen und Kollegen haben sich der Stimme enthalten. 2 Stimmen waren ungültig. Herr Kollege Meyer ist mit 153 Stimmen zum Dritten Vizepräsidenten gewählt worden.

(Allgemeiner Beifall)

Herr Kollege Meyer, ich darf Sie fragen, ob Sie die Wahl annehmen.

Peter Meyer (FREIE WÄHLER): Ich nehme die Wahl an und bedanke mich.

Präsidentin Barbara Stamm: Herzlichen Glückwunsch, und weiterhin eine gute Zusammenarbeit! Wir sind ja schon hinsichtlich der Zusammenarbeit im Präsidium erprobt.

Damit kommen wir zur

Wahl der Vierten Vizepräsidentin

Ich bitte darum, die grünen Stimmzettel zu verwenden. Vorschlagsberechtigt ist die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Hierzu darf ich der Vorsitzenden der Fraktion, Frau Kollegin Bause, das Wort erteilen.

Margarete Bause (GRÜNE): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Die Fraktion der GRÜNEN schlägt für das Amt der Vierten Vizepräsidentin Frau Kollegin Ulrike Gote vor. Ich bitte um Ihre Unterstützung.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Barbara Stamm: Damit ist Frau Kollegin Ulrike Gote vorgeschlagen. Der Wahlgang ist eröffnet. Die Urnen stehen bereit. Ich bitte Sie, die Stimmzettel abzugeben. Sie haben wieder fünf Minuten Zeit.

(Stimmabgabe von 17.03 bis 17.08 Uhr)

Die Zeit ist um. Ich schließe den Wahlgang. Ich bitte, die Stimmzettel auszuzählen. Bis das Ergebnis vorliegt, unterbreche ich die Sitzung.

(Unterbrechung von 17.08 bis 17.14 Uhr)

Ich bitte, die Plätze einzunehmen. Ich kann Ihnen das Wahlergebnis bekannt geben: 179 Kolleginnen und Kollegen haben an der Abstimmung teilgenommen. 36 stimmten mit Nein, 18 haben sich der Stimme enthalten, 4 Stimmen waren ungültig. Damit ist Frau Kollegin Gote mit 121 Stimmen zur Vierten Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags gewählt.

(Allgemeiner Beifall)

Frau Kollegin Gote, ich darf Sie fragen, ob Sie die Wahl annehmen.

Ulrike Gote (GRÜNE): Ja, sehr gerne, Frau Präsidentin.

(Allgemeiner Beifall)

Präsidentin Barbara Stamm: Herzlichen Glückwunsch und gute Zusammenarbeit.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich rufe auf:

Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer

Nach dem vorher geänderten § 7 der Geschäftsordnung besteht das Präsidium aus der Präsidentin, der oder dem Ersten bis Vierten Vizepräsidentin oder Vizepräsidenten und aus sieben Schriftführern, wobei der Dritte Vizepräsident und die Vierte Vizepräsidentin jeweils gleichzeitig die Funktion einer oder eines der sieben Schriftführerinnen oder Schriftführer übernehmen. Die Zusammensetzung des Präsidiums richtet sich insgesamt nach der Stärke der Fraktionen auf der Grundlage des Verfahrens Sainte-Laguë/Schepers.

Das bedeutet, in der 17. Legislaturperiode gehören dem Präsidium zehn Mitglieder an; davon entfallen sechs auf die CSU-Fraktion, zwei auf die SPD-Fraktion und jeweils ein Mitglied auf die Fraktionen der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Nach Anrechnung der Präsidenten und Vizepräsidenten bleiben noch vier Schriftführersitze zu benennen. Insoweit hat die CSU-Fraktion das Vorschlagsrecht für vier Schriftführersitze und die SPD-Fraktion für einen Schriftführersitz.

Entsprechend der Übung in der vergangenen Wahlperiode schlage ich hinsichtlich der Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer gemäß § 42 Absatz 3 der Geschäftsordnung vor, auf geheime Wahl zu verzichten und stattdessen hierüber im Rahmen einer Gesamtabstimmung in einfacher Form abzustimmen. Besteht damit Einverständnis? – Danke schön, das ist der Fall.

Die CSU hat Frau Kollegin Angelika Schorer, Frau Kollegin Sylvia Stierstorfer, Herrn Kollegen Hans Herold und Herrn Kollegen Josef Zellmeier als Schriftführerinnen beziehungsweise Schriftführer im Präsidium vorgeschlagen. Die SPD-Fraktion hat für den weiteren Schriftführersitz im Präsidium Herrn Alterspräsidenten Professor Dr. Peter Paul Gantzer benannt. Wer der

Wahl der soeben genannten Abgeordneten als Schriftführerinnen und Schriftführer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Danke schön. Ich bitte, Gegenstimmen anzuzeigen. – Danke. Keine Gegenstimmen. Stimmenthaltungen? – Auch keine. Dann gratuliere ich persönlich den Kolleginnen und Kollegen zur Wahl als Schriftführerin beziehungsweise Schriftführer. Ich wünsche Ihnen bei der zukünftigen Arbeit viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.

Ich darf Frau Kollegin Schorer fragen, ob sie die Wahl annimmt.

Angelika Schorer (CSU): Ich bedanke mich und nehme die Wahl an.

Präsidentin Barbara Stamm: Frau Kollegin Stierstorfer?

Sylvia Stierstorfer (CSU): Ich nehme die Wahl an und bedanke mich für das Vertrauen.

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege Herold?

Hans Herold (CSU): Ja, vielen Dank.

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege Zellmeier?

Josef Zellmeier (CSU): Ja, danke.

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege Professor Dr. Gantzer?

Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (SPD): Ja!

Präsidentin Barbara Stamm: Herzlichen Glückwunsch, willkommen und eine gute Zusammenarbeit im Präsidium des Bayerischen Landtags.

(Allgemeiner Beifall)

Weitere Tagesordnungspunkte liegen nicht vor. Bevor ich die Sitzung schließe, darf ich noch sagen, dass alle Kolleginnen und Kollegen zu einem Empfang eingeladen sind. Natürlich sind auch unsere Gäste, unsere Ehrengäste und die Vertreter der Landtagspresse eingeladen, soweit sie Zeit haben. Ich wünsche gute Gespräche miteinander.

Die Sitzung ist geschlossen. Wir treffen uns morgen um 10.00 Uhr zur Wahl und Vereidigung des Bayerischen Ministerpräsidenten. Danke schön und Ihnen allen einen schönen Abend.

(Schluss: 17.21 Uhr)

Anwesenheitsliste für die Konstituierende Sitzung am 7. Oktober 2013

- | | |
|--|--|
| 1. Klaus Adelt | 52. Ludwig Hartmann |
| 2. Ilse Aigner | 53. Ingrid Heckner |
| 3. Hubert Aiwanger | 54. Jürgen W. Heike |
| 4. Horst Arnold | 55. Hans Herold |
| 5. Inge Aures | 56. Dr. Florian Herrmann |
| 6. Martin Bachhuber | 57. Joachim Herrmann |
| 7. Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer | 58. Dr. Leopold Herz |
| 8. Volker Bauer | 59. Alexandra Hiersemann |
| 9. Jürgen Baumgärtner | 60. Johannes Hintersberger |
| 10. Prof. Dr. Winfried Bausback | 61. Michael Hofmann |
| 11. Margarete Bause | 62. Klaus Holetschek |
| 12. Eric Beißwenger | 63. Dr. Gerhard Hopp |
| 13. Dr. Otmar Bernhard | 64. Erwin Huber |
| 14. Susann Biedefeld | 65. Dr. Marcel Huber |
| 15. Markus Blume | 66. Dr. Martin Huber |
| 16. Reinhold Bocklet | 67. Thomas Huber |
| 17. Robert Brannekämper | 68. Dr. Otto Hünnerkopf |
| 18. Gudrun Brendel-Fischer | 69. Melanie Huml |
| 19. Michael Brückner | 70. Hermann Imhof |
| 20. Florian von Brunn | 71. Oliver Jörg |
| 21. Helmut Brunner | 72. Christine Kamm |
| 22. Kerstin Celina | 73. Michaela Kaniber |
| 23. Petra Dettenhöfer | 74. Annette Karl |
| 24. Alex Dorow | 75. Sandro Kirchner |
| 25. Norbert Dünkel | 76. Günther Knoblauch |
| 26. Dr. Sepp Dürr | 77. Alexander König |
| 27. Gerhard Eck | 78. Natascha Kohnen |
| 28. Dr. Ute Eiling-Hütig | 79. Bernd Kränzle |
| 29. Georg Eisenreich | 80. Dr. Herbert Kränzlein |
| 30. Wolfgang Fackler | 81. Nikolaus Kraus |
| 31. Dr. Hans Jürgen Fahn | 82. Anton Kreitmair |
| 32. Martina Fehlner | 83. Thomas Kreuzer |
| 33. Günther Felbinger | 84. Harald Kühn |
| 34. Alexander Flierl | 85. Manfred Ländner |
| 35. Dr. Linus Förster | 86. Otto Lederer |
| 36. Karl Freller | 87. Ulrich Leiner |
| 37. Albert Füracker | 88. Ludwig Freiherr von Lerchenfeld |
| 38. Markus Ganserer | 89. Andreas Lorenz |
| 39. Prof. Dr. Peter Paul Gantzer | 90. Andreas Lotte |
| 40. Thomas Gehring | 91. Dr. Christian Magerl |
| 41. Judith Gerlach | 92. Dr. Beate Merk |
| 42. Max Gibis | 93. Peter Meyer |
| 43. Thorsten Glauber | 94. Jürgen Mistol |
| 44. Dr. Thomas Goppel | 95. Emilia Müller |
| 45. Ulrike Gote | 96. Ruth Müller |
| 46. Eva Gottstein | 97. Ulrike Müller |
| 47. Martin Güll | 98. Thomas Mütze |
| 48. Harald Güller | 99. Alexander Muthmann |
| 49. Petra Guttenberger | 100. Martin Neumeyer |
| 50. Christine Haderthauer | 101. Walter Nussel |
| 51. Volkmar Halbleib | 102. Verena Osgyan |

103. Kathi **Petersen**
104. Hans-Ulrich **Pfaffmann**
105. Prof. Dr. Michael **Piazolo**
106. Bernhard **Pohl**
107. Franz Josef **Pschierer**
108. Dr. Christoph **Rabenstein**
109. Helmut **Radlmeier**
110. Doris **Rauscher**
111. Dr. Hans **Reichhart**
112. Tobias **Reiß**
113. Dr. Franz **Rieger**
114. Markus **Rinderspacher**
115. Hans **Ritt**
116. Florian **Ritter**
117. Bernhard **Roos**
118. Georg **Rosenthal**
119. Eberhard **Rotter**
120. Heinrich **Rudrof**
121. Berthold **Rüth**
122. Alfred **Sauter**
123. Ulrike **Scharf**
124. Harry **Scheuenstuhl**
125. Franz **Schindler**
126. Gabi **Schmidt**
127. Helga **Schmitt-Bussinger**
128. Martin **Schöffel**
129. Angelika **Schorer**
130. Tanja **Schorer-Dremel**
131. Kerstin **Schreyer-Stäblein**
132. Katharina **Schulze**
133. Stefan **Schuster**
134. Thorsten **Schwab**
135. Dr. Harald **Schwartz**
136. Tanja **Schweiger**
137. Horst **Seehofer**
138. Bernhard **Seidenath**
139. Reserl **Sem**
140. Gisela **Sengl**
141. Bernd **Sibler**
142. Dr. Markus **Söder**

143. Kathrin **Sonnenholzner**
144. Dr. Ludwig **Spaenle**
145. Diana **Stachowitz**
146. Barbara **Stamm**
147. Claudia **Stamm**
148. Rosi **Steinberger**
149. Klaus **Steiner**
150. Sylvia **Stierstorfer**
151. Klaus **Stöttner**
152. Karl **Straub**
153. Florian **Streibl**
154. Reinhold **Strobl**
155. Jürgen **Ströbel**
156. Dr. Simone **Strohmayr**
157. Martin **Stümpfig**
158. Arif **Tasdelen**
159. Walter **Taubender**
160. Peter **Tomaschko**
161. Carolina **Trautner**
162. Joachim **Unterländer**
163. Dr. Karl **Vetter**
164. Steffen **Vogel**
165. Ruth **Waldmann**
166. Prof. Dr. Gerhard **Waschler**
167. Ernst **Weidenbusch**
168. Angelika **Weikert**
169. Dr. Paul **Wengert**
170. Johanna **Werner-Muggendorfer**
171. Manuel **Westphal**
172. Jutta **Widmann**
173. Margit **Wild**
174. Georg **Winter**
175. Peter **Winter**
176. Mechthilde **Wittmann**
177. Herbert **Woerlein**
178. Isabell **Zacharias**
179. Josef **Zellmeier**
180. Benno **Zierer**

Stand: 07.10.2013